

Physiologische Unflüssigkeiten **vs.** Beginnendes Stottern

Physiologische Unflüssigkeiten:

... treten bei fast allen Kindern im Laufe der Sprachentwicklung auf.

Sie sind gekennzeichnet durch lockere Wort- und Silbenwiederholungen, Dehnungen sowie Einschubwörtern/ Schwalauten wie z.B.: ähm, mmhhh, also.

Diese Unflüssigkeiten haben mehrere Funktionen: sie helfen dem Kind, seine **Mitteilung** gedanklich zu **organisieren** (Wortsuche, Satzbau, Inhalt) und verschaffen Zeit für die Umsetzung des Gedachten zur Stimmgebung und Artikulation.

Das Sprechen bleibt hierbei weitestgehend **ohne Anzeichen von Anspannung** oder Anstrengung.

Die meisten Kinder sind sich dieser Art von Unflüssigkeiten nicht bewusst.

Beginnendes Stottern:

Hierbei handelt es sich um eine Störung des Redeflusses.

Es treten Laut-/ Silben-/ Wortwiederholungen mit Anspannungen und/ oder feste Blockierungen auf.

Meist ist ein **Anstrengungsverhalten** beim Sprechen des Kindes zu beobachten.

Folgend kann es zu Leidensdruck und einem Störungsbewusstsein kommen, was das Kommunikationsverhalten zusätzlich erschwert. Manche Kinder zeigen ein **Vermeideverhalten**, indem sie bestimmte Wörter nicht benutzen/ umgehen, Sätze umstellen/ abbrechen oder sogenannte Lossprechhilfen entwickeln.

Bei ausgeprägten **Spannungszuständen** kann es zu mimischen und ganzkörperlichen Mitbewegungen kommen.

Das Sprechen und Kommunizieren wird zunehmend körperlich und emotional anstrengender.

Wann sollten Sie fachlichen Rat einholen?

- wenn Sie sich Sorgen machen und unsicher sind, wie Sie mit der Sprechweise Ihres Kindes am Besten umgehen können
- wenn auftretende Unflüssigkeiten länger als acht Monate anhalten
- wenn sich zunehmend Anspannungen und Anstrengungen beim Sprechen bemerkbar machen
- wenn Sie eine Diagnostik in Anspruch nehmen möchten und sich eine fachkompetente Beratung wünschen

Wenn Sie sich in der Einschätzung der Sprechweise, die Ihr Kind zeigt, unsicher sind, nutzen Sie auch das **Screening ‚Stottertest‘** unter folgendem link: www.ivs-online.de

Hören Sie Ihrem Kind zu

Hören Sie auf die Nachricht, die Ihnen Ihr Kind übermitteln möchte und nicht auf das Stottern. Erkennen Sie die Mitteilungsabsicht (das WAS). Sie können Ihrem Kind zeigen, dass Sie zuhören, indem Sie den Blickkontakt halten und wiederholen, **WAS** Sie von Ihrem Kind gehört haben. (Im Sinne des **corrective feedback** – Erklärung dazu finden Sie auf dem Infoblatt Sprachförderung)

Vernachlässigen Sie die Form des Sprechens

Ihr Kind ist in dieser Phase der Sprachentwicklung gerade damit beschäftigt, den Inhalt einer Mitteilung zu organisieren. **WIE** es diese ausdrückt sollte dabei vorerst keine Rolle spielen. (schnell, langsam, mit Wiederholungen, mit Satzumstellungen und -abbrüchen etc.)

Vermeiden Sie gut gemeinte Hinweise

Fördern Sie die Entwicklung von gutem Kommunikationsverhalten indem Sie Ihrem Kind vermitteln, dass es mehr darauf ankommt, **WAS es sagt** und nicht **WIE** es dies sagt.

Hinweise wie: „Entspann Dich“, „Hol nochmal tief Luft“, „Versuch es mal langsam“ und Ähnliches beziehen sich ausschließlich auf die Art und Weise des Sprechens.

Nachfragen, welche sich auf den Inhalt beziehen, **signalisieren** Ihr **Interesse** an der Mitteilung Ihres Kindes.

Sie sind das beste Vorbild

Sie sind ein wichtiges Vorbild für die Kommunikationsfähigkeit Ihres Kindes.

Indem Sie eine ruhige Art des Redens vorleben (mit Sprechpausen und angemessener Sprechgeschwindigkeit), kann Ihr Kind das Sprechen in einer entspannten Weise lernen. Wenn Kinder diese einfache Interaktion erfahren, nimmt es ihnen den Druck „mithalten“ zu müssen. Das kann helfen, die Anspannungen abzubauen, die Kinder unter Umständen beim Sprechen empfinden. Pausen und Stille während einer Unterhaltung ermöglichen Ihrem Kind eine entspannte und unterstützende Kommunikationsumgebung.

Zeitdruck verringern | Sprechzeit verteilen | Aussprechen lassen

Zeitdruck vermittelt das Gefühl, schnell handeln oder sprechen zu müssen. Sie können den Zeit- und Sprechdruck Ihres Kindes verringern, indem Sie es so wenig wie möglich unterbrechen. Fördern Sie ein faires Abwechseln beim Erzählen. Lassen Sie Ihr Kind in Ruhe aussprechen und nehmen keine Worte oder mögliche Aussagen vorweg – jede selbst gefundene und produzierte Äußerung Ihres Kindes hilft ihm auf dem Weg, die eigene Sprache zu entwickeln.

Halten Sie Kommunikationsaufforderungen so gering wie möglich

Während Ihr Kind komplizierte Sprech-, Sprach- und Erzählfähigkeiten entwickelt, ist es vielen Anforderungen ausgesetzt. Das **Verringern** von Sprechaufforderungen (wie: Erzähl mir doch mal, was Du heute alles gemacht hast.) nimmt Ihrem Kind die Belastung ab, erzählen zu müssen.

Es wird ihm helfen, von sich aus erfolgreich zu kommunizieren; auch stotternd.

Reagieren Sie auf das Stottern Ihres Kindes in einer offenen und unterstützenden Art

Aus Angst es zu verschlimmern, wurde vielen Eltern geraten, dem Stottern keine Aufmerksamkeit zu schenken. Heutzutage wissen wir, dass das nicht stimmt. Über das Stottern zu reden wird nicht dazu führen, dass es sich verstärkt. Sehen Sie das Stottern einfach als eine Schwierigkeit an, die Ihr Kind beim Lernen einer komplexen Fähigkeit haben kann (wie beim Lernen von Balancieren oder Fahrrad fahren).

Begegnen Sie dem Stottern mit derselben positiven, geduldigen und unterstützenden Art und Weise.

Geben Sie sich keine Schuld

Eltern haben keine Schuld am Stottern ihres Kindes! Es sind viele Faktoren, die den Redefluss beeinflussen. Tatsächlich ist es so, dass Sie als Eltern Ihr Kind bei der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten unterstützen können.

Informieren Sie sich über kindliches Stottern

Wir empfehlen die Internetseiten **www.bvss.de** (Bundesvereinigung Stottern und Selbsthilfe) und **www.ivs-online.de** (Interdisziplinäre Vereinigung der Stottertherapeut/innen). Hier finden Sie auch Listen qualifizierter Stottertherapeut/innen in Ihrer Nähe. Hilfreiche Informationen enthält der Elternratgeber: „Stottern bei Kindern – Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Berufe“, Hansen/Iven, Schulz-Kirchner Verlag

Suchen Sie sich fachlichen Rat

Wenn Sie sich um den Redefluss Ihres Kindes sorgen, kontaktieren Sie eine Logopädin, die auf die Behandlung von stotternden Kindern spezialisiert ist. Warten Sie nicht darauf, dass Ihr Kind von allein aus dem Stottern „herauswächst“. Je früher Sie sich über Fördermöglichkeiten beraten lassen, desto schneller können Sie Ihrem Kind helfen.

Quelle: NSA (national-stuttering-association) www.westutter.org
freie deutsche Übersetzung von Ulrike Felsing